

Gelingende Übergänge in Ausbildung und Arbeit

Länderinformationen zu

- **Finnland**
- **Frankreich**
- **Luxemburg**

Inhalt

Einleitung	3
Finnland	4
Basisdaten	4
Initiativen/ Übergangssystem	4
Frankreich	6
Basisdaten	6
Initiativen/ Übergangssystem	6
Luxemburg	8
Basisdaten	8
Initiativen/ Übergangssystem	8

Einleitung

Junge Menschen sind häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als der Durchschnitt der erwerbsfähigen Bevölkerung. Auch wenn Deutschland eine vergleichsweise niedrige Jugendarbeitslosigkeit aufweist und vielfältige Programme, Initiativen und Organisationen insbesondere benachteiligte junge Menschen beim Übergang unterstützen, haben dennoch viele junge Menschen Schwierigkeiten in der Schule und beim Übergang in die Ausbildung und in Arbeit. Dadurch stellen sich besondere Anforderungen an die Angebote der Jugendhilfe.

Die Europäische Union legt einen Schwerpunkt auf diese Herausforderungen und unterstützt die Gestaltung von Übergangsprozessen mit der Strategie Europa 2020 und der Jugendstrategie. Auch in der Partnerschaft zwischen der EU und dem Europarat ist dieses Thema von Belang. Die Gestaltung des Übergangs junger Menschen von der formalen Schulbildung in den Arbeitsmarkt ist international von Bedeutung. Mit dem Projekt *transitions – Gelingende Übergänge in Ausbildung und Arbeit* sollen Erkenntnisse aus internationalem Fachaustausch für die Gestaltung nationaler Jugendpolitik genutzt werden.

Das Projekt wird gemeinsam von Deutschland, Finnland, Frankreich und Luxemburg umgesetzt. Partner sind die für Jugend zuständigen Ministerien und in Luxemburg der nationale Jugendservice. In Deutschland ist IJAB mit der Planung und Durchführung des Projekts vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beauftragt worden.

Finnland

Basisdaten

Jugendarbeitslosenquote: 19,8%

Zum Vergleich:

Jugendarbeitslosenquote EU-27 Durchschnitt: 23,5%

Gesamtarbeitslosenquote Finnland : 8,2%

Gesamtarbeitslosenquote EU-27 Durchschnitt: 10,9%

(Arbeitslosenquote von März 2013. Die Angaben der Jugendarbeitslosenquote beziehen sich auf die Altersgruppe der unter 25-Jährigen. Quelle: Eurostat)

Die Pflichtschulzeit dauert in Finnland 9 Jahre. Danach besuchen 95% der finnischen Schüler/-innen eine weiterführende Schule oder machen eine Ausbildung. Finnland ging wiederholt als Sieger aus der Pisa-Studie hervor, dennoch hohe Jugendarbeitslosigkeit.

In Finnland war die Jugendarbeitslosigkeit früher besonders hoch. Nach der Jahrtausendwende hat sich die Jugendbeschäftigungssituation deutlich verbessert. Auch ist die Langzeitarbeitslosigkeit unter Jugendlichen gering.

Schwierigkeiten beim Übergang Schule Beruf haben hauptsächlich diejenigen ohne Schulabschluss und Ausbildung. Das Exklusionsrisiko ist unter den Jugendlichen mit Migrationshintergrund um ein vielfaches höher.

Initiativen/ Übergangssystem

Youth Guarantee

Im Jahr 2005 ist die Jugendgarantie in Kraft getreten und hatte großen Einfluss auf die Jugendarbeitslosigkeit. Sie besagt, dass einem Jugendlichen, der länger als 3 Monate arbeitslos gemeldet ist und sich weder in allgemeiner noch beruflicher Bildung befindet, vom finnischen Arbeitsamt eine Praktikumsstelle oder eine Berufsausbildung angeboten werden muss.

Jugendgarantieprogramme umfassen Bedarfsbewertungen, Bildungs- und Trainingsmaßnahmen sowie Beschäftigungsangebote.

Im Jahr 2011 konnte dadurch bei 83 % der Bewerber/-innen innerhalb der ersten drei Monate der

Arbeitslosigkeit erfolgreich interveniert werden. Das direkte Einschreiten der Garantie verhindert zudem die Nachfolgeeffekte von Jugendarbeitslosigkeit (wie u.a. unregelmäßige künftige Beschäftigung, Verdrossenheit und Isolation).

Youth Workshops

Zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit hat man seit den 90er Jahren Youth Workshops eingerichtet. Diese bieten frühe Unterstützung, Beratung, Ausbildung, Arbeit, Hilfe bei der Vermittlung in Ausbildung und Arbeit und andere Aktivitäten für arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren über einen Zeitraum von sechs Monaten an.

Die Tätigkeit der Youth Workshops zählt laut Regierungsprogramm zum festen Bestandteil der Dienstleistungen des öffentlichen Sektors für Jugendliche. Die Youth Workshops werden vom Arbeitsministerium, vom Bildungs- und Kulturministerium, von den Gemeinden und aus dem Europäischen Sozialfonds finanziert. 2005 nahmen 7050 junge Leute an den Programmen der Youth Workshops teil. 66% von ihnen erhielten danach einen Arbeits- oder einen Ausbildungsplatz oder beteiligten sich an sonstigen Maßnahmen. 2011 nahmen schon über 13000 junge Menschen daran teil, von denen 75% erfolgreich in Arbeit, Ausbildung oder andere Aktivitäten weitervermittelt werden konnten.

Outreach Youth Work

Outreach Youth Work richtet sich an exklusionsgefährdete Jugendliche unter 29 Jahren, die sich außerhalb des Regelsystems und des Arbeitsmarktes befinden und die Unterstützung durch öffentliche Angebote benötigen. Outreach Youth Work hilft den Jugendlichen, die für sie am besten geeigneten Maßnahmen und Angebote zu finden und hilft dabei, den Einstieg ins Berufsleben oder Ausbildung zu erleichtern. Im Jahr 2009 wurden 3 363 Jugendliche durch Outreach Youth Work erreicht, von denen 70 % zu passenden Angeboten vermittelt wurden. 2010 wurden schon 5700 Jugendliche erreicht, von denen 3500 in Youth Workshops oder andere Maßnahmen geführt werden konnten. Seit Januar 2011 ist Outreach Youth Work gesetzlich verankert und wird durch staatliche Mittel finanziert.

Youth Guidance and Service Network

Kommunen sind zur Planung und Errichtung von sektorübergreifenden Youth Guidance and Service Networks verpflichtet, um Koordinierungsmechanismen zu schaffen. Diese Netzwerke setzen sich zusammen aus Vertretern der Bereiche Bildung, Sozial- und Gesundheitswesen, Verwaltung, Arbeitsmarkt, Polizei und arbeiten ebenfalls mit Trägern der Kinder- und Jugendhilfe zusammen.

Frankreich

Basisdaten

Jugendarbeitslosenquote: 26,5%

Zum Vergleich:

Jugendarbeitslosenquote EU-27 Durchschnitt : 23,5%

Gesamtarbeitslosenquote Frankreich : 11%

Gesamtarbeitslosenquote EU 27 Durchschnitt: 10,9%

(Arbeitslosenquote von März 2013. Die Angaben der Jugendarbeitslosenquote beziehen sich auf die Altersgruppe der unter 25-Jährigen. Quelle: Eurostat)

Die Gesamtarbeitslosenquote in Frankreich ist auf dem höchsten Stand seit Ende der 90er Jahre. Junge Menschen sind davon am stärksten betroffen, mit einer Jugendarbeitslosenquote, die noch über dem EU – Durchschnitt liegt. In bestimmten städtischen Problemzonen erreicht die Jugendarbeitslosigkeit bis zu 43%. Personen mit Migrationshintergrund bzw. Zuwanderer sind weit überproportional betroffen. Die neue Regierung hat den Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit zur Hauptaufgabe gemacht und möchte mit der Schaffung von 150 000 Stellen in Unternehmen (emplois d’avenir) Jugendlichen den Übergang ins Arbeitsleben erleichtern.

Initiativen/ Übergangssystem

Missions Locales

(<http://www.mission-locale.fr/>)

Die Missions Locales (missions locales pour l’insertion professionnelle et sociale des jeunes) ist ein öffentlicher Jugendhilfeträger, der auf lokaler Ebene tätig ist. Aufgabe ist die soziale und arbeitsmarktliche Integration von Jugendlichen. Die Mission Locales sind mit ca. 450 Anlaufstellen flächendeckend in ganz Frankreich verteilt. Ihre Angebote richten sich an Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren, besonders diejenigen, die aus prekären und bildungsfernen Schichten stammen und deren Integration in Gesellschaft und Berufsleben besonders anspruchsvoll ist.

Die Missions Locales bieten jungen Menschen ein umfassendes Betreuungsangebot, das auf jedes Individuum zugeschnitten ist und ihre gesamte persönliche Lebenssituation berücksichtigt. Den

Jugendlichen wird ein persönlicher Berater zugewiesen, der sie bis zu dem erklärten Ziel begleitet und unterstützt. Nach der offiziellen Zielsetzung endet die Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und den Beratern erst dann, wenn die wirtschaftliche Unabhängigkeit und „soziale Autonomie“ der Jugendlichen erreicht ist.

Obwohl die Hauptaufgabe der Missions Locales die nachhaltige Integration von jungen Menschen in den Arbeitsmarkt ist, sind zur Erlangung der „sozialen Autonomie“ auch die Domänen Bildung, Gesundheit, Unterkunft, Kultur und Freizeitbeschäftigung im Beratungsprogramm der Missions Locales enthalten, so dass ein aufeinander abgestimmtes Handeln möglich ist. Weitere Faktoren wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Mobilität und Selbstvertrauen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle.

Im Durchschnitt werden 600 000 Jugendliche pro Monat in den Missions Locales empfangen, individuell beraten und begleitet. Zwischen 1982 und 2007 konnten mithilfe der Missions Locales sieben Millionen Jugendliche in einen unbefristeten Arbeitsplatz integriert werden.

Fonds d'Expérimentation pour la Jeunesse

(<http://www.experimentation.jeunes.gouv.fr/>)

Im Jahr 2009 wurde der Fonds d'Expérimentation pour la Jeunesse (FEJ) aufgelegt, aus dem innovative Maßnahmen gefördert werden, die den Bedürfnissen von Jugendlichen unter 25 Jahren gerecht werden. Vorrangige Ziele des FEJ sind die Förderung schulischer Erfolge, Chancengleichheit und die Verbesserung der sozialen und beruflichen Integration Jugendlicher.

545 geförderte Projekte, die ein weites Spektrum an Themen umfassen, werden derzeit durch den FEJ gefördert. Alle Projekte werden extern evaluiert mit dem Ziel, die effektivsten Programme zur Begleitung Jugendlicher beim Übergang zu erfassen, um die Jugendpolitik mit neuen Maßnahmen zu bereichern.

Bisher wurden über 462 000 Jugendliche in Frankreich von FEJ geförderten Maßnahmen erreicht. Der FEJ verfügt über ein Budget von 156 Millionen Euro für den Zeitraum zwischen 2009 und 2014. Die Gelder stammen teils aus privaten teils aus öffentlichen Mitteln.

Luxemburg

Basisdaten

Jugendarbeitslosenquote: 19,7%

Zum Vergleich:

Jugendarbeitslosenquote EU-27 Durchschnitt: 23,5%

Gesamtarbeitslosenquote Luxemburg: 5,7%

Gesamtarbeitslosenquote EU- 27 Durchschnitt: 10,9%

(Arbeitslosenquote von März 2013. Die Angaben der Jugendarbeitslosenquote beziehen sich auf die Altersgruppe der unter 25-Jährigen. Quelle: Eurostat)

Arbeitslosigkeit ist in Luxemburg eine jugendspezifische Problematik. Während die Gesamtarbeitslosenquote mit 5,7 Prozent relativ niedrig ist, liegt die Arbeitslosenquote der jugendlichen Bevölkerung deutlich darüber. Für lange Zeit war im relativ krisenfesten Luxemburg nur eine kleine Minderheit von Jugendarbeitslosigkeit betroffen und der Übergang in den Beruf verlief für Jugendliche ohne Schwierigkeiten. Bis Ende der 1990er Jahre lag die Jugendarbeitslosigkeit – im Vergleich zu anderen europäischen Ländern – auf einem relativ niedrigen Niveau. Seit den Jahren 2002/2003 steigt die Jugendarbeitslosigkeit beträchtlich an und wird zunehmend zum Problem. Ende 2012 waren rund 4.000 Jugendliche unter 30 Jahren auf Arbeitssuche. Hinzu kamen noch 1.447 Jugendliche, die auf eine Beschäftigungsmaßnahme zurückgreifen mussten.

Wie in anderen europäischen Ländern besteht auch in Luxemburg ein starker Zusammenhang zwischen Bildungsniveau und Jugendarbeitslosigkeit. Der Übergang in die Arbeitswelt gelingt gut ausgebildeten Jugendlichen und Jugendlichen mit luxemburgischer Nationalität schneller als jenen, mit geringeren Bildungsabschlüssen und nicht luxemburgischer Nationalität.

Initiativen/ Übergangssystem

Die Regierung hat den **Jugendpakt 2012-2014** (www.jugendpakt.lu) in Form eines Maßnahmenkatalogs vorgelegt, an dessen Erstellung verschiedene Ministerien mitgewirkt haben. Das erste der fünf Aktionsfelder des Jugendpaktes befasst sich mit dem Thema: „Réussir la transition entre l'école et le monde du travail“ (Das Gelingen des Übergangs zwischen Schule und Arbeitswelt).

Aufgeteilt ist dieses erste Aktionsfeld in größtenteils bereits in Angriff genommene und geplante Projekte, wie z.B. den Ausbau der **École de la deuxième chance** (<http://www.e2c.lu/>), in der Jugendliche zwischen 16 und 24 Jahren ihren Schulabschluss nachholen können oder das **Internetportal** www.anelo.lu bzw. dessen Erweiterung <http://beruffer.anelo.lu/>, das Berufsbeschreibungen für den Luxemburger Arbeitsmarkt und entsprechende Ausbildungen in Luxemburg oder im Ausland beinhaltet sowie auf Bewerbungsgespräche vorbereiten.

Ebenfalls Bestandteil ist das seit Februar 2012 bestehende **Maison de L'Orientation** (<http://www.anelo.lu/de/maison-de-orientation>). Dabei handelt es sich um die Zusammenführung verschiedener Dienststellen, Informations- und Beratungsangebote zu den Themen Ausbildung, Beruf und Weiterbildung sowie Unterstützung bei der Berufsfindung unter einem Dach.

Die **Action Locale pour Jeunes - ALJ** (<http://www.alj.lu/>) ist eine Initiative des Ministeriums für allgemeine und berufliche Bildung. Das Ziel der ALJ ist es, Jugendlichen unter 26 Jahren den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt zu erleichtern. Dazu organisiert die ALJ Maßnahmen, welche die Schüler/-innen auf die Arbeitswelt vorbereiten und kümmert sich um die Kontaktaufnahme und Begleitung der Jugendlichen sobald sie die Schule verlassen haben bis zu ihrer Eingliederung in die Arbeitswelt. Aufgabe der ALJ ist auch das Informieren und Sensibilisieren aller Beteiligten und Institutionen, die an diesem Übergangsprozess teilhaben, sowie die Herstellung neuer Beziehungen zwischen den Institutionen. Um in der Nähe der Jugendlichen zu sein und ihnen den Zugang zu den vielseitigen Dienstleistungen zu erleichtern, befinden sich die Regionalbüros der ALJ in unmittelbarer Umgebung der weiterführenden Schulen. In diesen Schulen arbeiten Lehrer und Lehrerinnen stundenweise für die ALJ und betreuen die Jugendlichen der jeweiligen Schulen.

Der **Service volontaire d'orientation** (Freiwilliger Orientierungsdienst)

(<http://www.volontaires.lu/organisation/svo/service-volontaire-d-orientation>)

wird vom Service Nationale de la Jeunesse - SNJ (Nationaler Jugenddienst) koordiniert und richtet sich an junge Menschen – vor allem jene, die die Schule ohne Abschluss verlassen haben und sich neu orientieren möchten. Die Teilnehmenden sammeln praktische Erfahrungen in einer luxemburgischen Aufnahmeorganisation und werden intensiv von den Mitarbeiter(inne)n des Nationalen Jugenddienstes betreut. Durch die Mitarbeit an einem gemeinnützigen Projekt können sie ihre Interessen und Talente entdecken. Die ALJ, die Agence pour le développement de l'emploi - ADEM (Agentur für Arbeit) (<http://www.adem.public.lu>), die Jugendhäuser sowie die Zentralstelle für schulpsychologische Beratung und Scholorientierung (CPOS) und der schulpsychologische Dienst

(SPOS) sind aktiv an diesem Programm beteiligt. Im Mittelpunkt stehen der Erwerb praktischer Kompetenzen sowie eine persönliche Begleitung auf dem Weg zu einer Beschäftigung und/oder einer qualifizierenden Ausbildung.

Impressum

„Gelingende Übergänge in Ausbildung und Arbeit. Länderinformationen zu: Finnland, Frankreich, Luxemburg“ wurde zusammengestellt von:

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Godesberger Allee 142-148

53175 Bonn

Telefon: 0228 9506-0

Fax: 0228 9506-199

E-Mail: info@ijab.de

Internet: <http://www.ijab.de>

Stand: Januar 2014

Verantwortlich: Marie-Luise Dreber

Verfasserin: Katrin Schauer (schauer@ijab.de)

Bei Fragen zum Projekt transitions wenden Sie sich bitte an:

Claudia Mierzowski (mierzowski@ijab.de)

Vorlagengestaltung: <http://www.blickpunkt.de>, Köln

Im Internet nachzulesen unter: <http://www.ijab.de/transitions>

Dieses Werk bzw. Inhalt steht unter einer Creative Commons Namensnennung-Nicht-kommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz.

Die zusammengestellten Informationen wurden nach bestem Wissen recherchiert. Sie erheben keinen Anspruch auf Richtigkeit und Vollständigkeit. Hinweise, Änderungs- und Ergänzungsvorschläge nimmt die Redaktion gerne entgegen.

Gefördert vom

